

Anhang zum Geschäftsbericht Swisscom 2012

Teil der Berichterstattung nach
GRI Version 3.1 (2011)

Anwendungsebene A+



swisscom

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Verbindung zum Geschäftsbericht 2012 von Swisscom	4
3	Berichtgrenze	5
4	Governance	6
	4.1 Compliance	6
	4.2 Vorsorgeprinzip	6
	4.3 Verantwortungsbewusstes Marketing	7
5	Kundenzufriedenheit	8
	5.1 Kundenzufriedenheit Swisscom Schweiz	8
	5.2 Kundenzufriedenheit Swisscom IT Services	8
6	Weitere umweltrelevante Aspekte im Betrieb	9
	6.1 Papier	9
	6.2 Kabel, Glasfaser und Holzstangen	9
	6.3 Wasser	9
	6.4 Kühlanlagen und Kältemittel	9
	6.5 Batterie- und Notstromanlagen	9
	6.6 Verpackung	10
	6.7 Abfälle und Recycling	10
	6.8 Boden und Biodiversität	10
7	Verantwortung in der Lieferkette	11
	7.1 Das Lieferanten-Risikomanagement	11
	7.2 Vorgehen des Risikomanagements in der Lieferkette	11
	7.3 Audit und Selbstdeklarationen, Festgestellte Schwachstellen	12
8	Verantwortungsvolle Arbeitgeberin	15
	8.1 Änderung im Personalbestand	15
	8.2 Vorsorgeeinrichtung	15
	8.3 Zusatzleistungen	15
	8.4 Weitergehende Kaderregelungen	15
	8.5 Die Mitarbeitenden in Zahlen (Ergänzung)	15
9	Gesellschaftliches und kulturelles Engagement	17
	9.1 Community Affairs	17
	9.2 Festivals, Museum, Stiftung	17
	9.3 Sport	17
	9.4 Start-up-Förderung	18
	9.5 Corporate Giving und Menschen in Not	19
	9.6 Initiative Klimapioniere	19
	9.7 Solar Impulse	19
10	Mitgliedschaften und Partnerschaften	21
	10.1 Nachhaltiges Leben und Arbeiten	21
	10.2 Nachhaltiger Ressourceneinsatz	21
	10.3 Kommunikation für alle	22
	10.4 Verantwortungsvolle Arbeitgeberin	23

1 Einleitung

In diesem Anhang sind Ergänzungen zum Kapitel Corporate-Responsibility (CR) des Geschäftsberichts 2012 sowie weiterführende Informationen zu finden. Die hier aufgeführten Inhalte sind Teil der Berichterstattung nach Global Reporting Initiative (GRI), Anwendungsebene A+ und waren in den vergangenen Jahren entweder in separaten Berichten oder im eigentlichen Geschäftsbericht aufgeführt.

Siehe unter
www.swisscom.ch/GRI-2012

2 *Verbindung zum Geschäftsbericht 2012 von Swisscom*

Die in diesem Anhang behandelten Themen beziehen sich auf folgende Kapitel im Geschäftsbericht 2012 von Swisscom.

- > Governance: Corporate-Responsibility-Governance und Implementierung (Geschäftsbericht 2012, S. 81) sowohl Corporate-Governance und Entschädigungsbericht (Geschäftsbericht 2012, S. 117 bzw. S. 138)
- > Weitere umweltrelevante Aspekte im Betrieb: Kapitel Nachhaltiger Ressourceneinsatz (Geschäftsbericht 2012, S. 88)
- > Verantwortung in der Lieferkette: Kapitel Nachhaltiger Ressourceneinsatz; Verantwortung von Swisscom in der Lieferkette (Geschäftsbericht 2012, S. 94)
- > Verantwortungsvolle Arbeitgeberin: Kapitel Verantwortungsvolle Arbeitgeberin (Geschäftsbericht 2012, S. 103)

3 Berichtgrenze

Die Konzernstruktur von Swisscom ist im Geschäftsbericht 2012 im Kapitel «Konzernstruktur und Organisation» beschrieben, wo insbesondere die Änderungen des Konzerns infolge Erwerbungen, Verkäufe und Fusionen erläutert sind. Eine Liste der Konzerngesellschaften, welche die Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen umfasst, ist im Anhang zur Konzernrechnung 2012 dargestellt (Erläuterung 41).

Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach Global Reporting Initiative (GRI) gilt folgende Berichtsgrenze: Die Nachhaltigkeitsberichterstattung umfasst die Swisscom AG und alle Tochtergesellschaften mit Sitz in der Schweiz, die gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) voll konsolidiert werden. Übernommene Tochtergesellschaften werden für die GRI-Berichterstattung ab 1. Januar des folgenden Jahres, Abgänge von Tochtergesellschaften bis zur Veräusserung einbezogen. Nicht einbezogen werden alle Konzerngesellschaften mit Sitz im Ausland sowie assoziierte Gesellschaften oder Gemeinschaftsunternehmen. Die wesentlichen Auslandsbeteiligungen sind Fastweb und die Swisscom Hospitality-Gruppe. Ausserhalb der Berichtsgrenze liegen die der Swisscom nahe stehenden Stiftungen comPlan (Pensionskasse) und sovis.

Für die unterschiedlichen Nachhaltigkeitsbereiche gemäss GRI bestehen Konzernvorgaben (Weisungen) an die Tochtergesellschaften. Zusätzlich sind fachspezifische Vorgaben und Richtlinien wie zum Beispiel zur Kühlung von Telefonzentralen und Rechenzentren oder zum Abbau von Sendestationen eingeführt worden.

In der Schweiz war 2012 lediglich nur die Tochtergesellschaft Asept AG nicht im Personalinformationssystem erfasst, d.h. 120 Vollzeitstellen (FTE, Full Time Equivalent) von Total rund 16'269 FTE. Somit beträgt die Abdeckung 99.3%. Die Mitarbeitendenkennzahlen besonders zur Personalstruktur und Fluktuation sowie zu Absenzen durch Unfälle und Krankheiten decken ebenfalls 99.3% der Vollzeitstellen ab.

Die Umweltkennzahlen (besonders hinsichtlich Energie, Wasser und Abwasser, Emissionen und Abfall) decken nahezu 100% der Vollzeitstellen von Swisscom in der Schweiz ab. Die Berichterstattung umfasst sämtliche durch das Immobilienmanagement von Swisscom betreuten Gebäude in der Schweiz sowie die durch das Fleet Travel Management von Swisscom in der Schweiz betreute Fahrzeug-Flotte. Beim Stromverbrauch sind zusätzlich Kleinobjekte (wie z.B. einige Leistungsverstärker, Primäre Uebertragungsstelle PUS, bzw. Indoor/Outdoor Cabinets) und Mobile Basisstationen von Swisscom (Schweiz) und das externe Server-Hosting von Hospitality Services Plus SA ins Datenerfassungssystem integriert, die nicht durch das Swisscom Immobilienmanagement betreut werden. Vom Gesamtstromverbrauch wird neu der Verbrauch von Drittmietern abgezogen.

4 Governance

4.1 Compliance

Die Vielfalt der geschäftlichen Tätigkeiten und die Komplexität der Vorschriften erfordern ein wirksames Compliance Management-System (CMS). Das CMS von Swisscom basiert auf folgenden grundlegenden Elementen:

- › Kultur: Die Compliance-Kultur ist die Grundlage für die Wirksamkeit des CMS. Der Verhaltenskodex hält die Mindesterwartungen des Verwaltungsrats und des CEO der Swisscom AG fest, die über die Führung und Zusammenarbeit im Unternehmen vermittelt werden.
- › Ziele: Der Verwaltungsrat hat die Compliance-Ziele festgelegt. Die organisatorischen Massnahmen und die Compliance-Tätigkeiten orientieren sich an diesen Zielen.
- › Risiken: Swisscom identifiziert die Risiken aus ihren geschäftlichen Tätigkeiten und aus Gesetzesänderungen, beurteilt diese Risiken und steuert sie mittels geeigneter Massnahmen.
- › Organisation: Der Verwaltungsrat hat die Mindestaufgaben der Compliance-Funktion festgelegt. Die Konzernleitung und die Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften legen die weiteren Aufgaben und Verantwortlichkeiten fest. Sie stellen diejenigen Ressourcen zur Verfügung, die für ein wirksames CMS erforderlich sind.
- › Kommunikation: Die Mitarbeitenden werden über ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten informiert. Periodisch wird an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swisscom AG, die Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte der Tochtergesellschaften sowie an weitere interne Stellen berichtet.
- › Überwachung und Verbesserung: Die Angemessenheit und Wirksamkeit des CMS werden überwacht und Schwachstellen laufend behoben.

Im Geschäftsjahr 2012 hat Swisscom in den risikobehafteten Unternehmensbereichen individuelle Anti-Korruptions-Schulungen durchgeführt. Weitere Schulungen finden im Geschäftsjahr 2013 statt.

Im Jahre 2012 erfolgte ein Verstoß gegen das Fernmeldegeheimnis durch einen Mitarbeiter, der Verbindungsnachweise an Dritten verkauft hatte. Im Weiteren erfolgten keine wesentlichen Verstöße gegen Rechts- und Umweltvorschriften, gegen Gesundheits- und Marketingstandards und gegen Produktinformationspflichten.

4.2 Vorsorgeprinzip

Swisscom erfüllt ihre Verpflichtung, im Rahmen ihrer Tätigkeit dank etablierter Managementsysteme Umweltrisiken und soziale Risiken zu vermindern und damit nachhaltig zu arbeiten. In Wirkungsbereiche von Swisscom Schweiz und ab 2012 Swisscom IT Services wird Swisscom mittels einer CR-Checkliste ökologischen und sozialen Anforderungen in Projekten gerecht, die Netzinfrastrukturen, Dienste und Produkte betreffen. Für Sanierungen sowie den Neubau von Gebäuden existieren spezifische, nach ökologischen Kriterien ausgerichtete Vorgaben. Die schweizerischen Tochtergesellschaften von Swisscom verfügen über entsprechende Instrumente, die allenfalls an ihre Bedürfnisse angepasst sind. Im Rahmen des operativen Risiko- und Sicherheitsmanagements trifft Swisscom präventive Massnahmen. Bezüglich elektromagnetischen Feldern lässt Swisscom ihr Qualitätssicherungssystem für die Einhaltung der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung Grenzwerte (NISV-Grenzwerte) zertifizieren.

Ein wichtiges Element des Vorsorgeprinzips besteht darüber hinaus in der Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

4.3 Verantwortungsbewusstes Marketing

Swisscom orientiert sich in ihrem Marketing einerseits am eigenen Leitbild, andererseits an den Grundsätzen der Schweizerischen Lauterkeitskommission. Die Grundsätze der Lauterkeitskommission befassen sich mit sämtlichen relevanten Aspekten der Lauterkeit in der Kommunikation. Das bei Group Communications and Responsibility integrierte Corporate Identity-Team ist für die Einhaltung dieser Grundsätze verantwortlich. Es begleitet die relevanten Kommunikations- und Marketingprojekte des gesamten Konzerns. Daher ist es in der Lage, mögliche Verstösse gegen die Grundsätze früh zu erkennen und präventiv einzuschreiten. Parallel informiert das Corporate Identity-Team regelmässig die unterschiedlichen Marketingeinheiten von Swisscom über Weiterentwicklungen im Bereich seiner Grundsätze.

Siehe unter
www.faire-werbung.ch

5 Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist eine zentrale Kenngrösse bei Swisscom und beeinflusst den langfristigen Erfolg massgeblich. Die Messung der Kundenzufriedenheit und die Analyse der Ergebnisse sind entscheidend, um die Unternehmensziele zu erreichen.

5.1 Kundenzufriedenheit Swisscom Schweiz

Um die Kundenzufriedenheit zu messen, führt Swisscom Schweiz segmentspezifische Studien durch.

- › Das Segment Privatkunden misst monatlich mit repräsentativen Befragungen die Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft. Anrufer der Swisscom Hotline und Besucher der Swisscom Shops werden regelmässig zur Wartezeit und Freundlichkeit des Personals befragt. In Produktstudien werden regelmässig Käufer und Anwender nach Zufriedenheit, Service und Qualität der Produkte befragt.
- › Das Segment Kleine und Mittlere Unternehmen befragt kontinuierlich und stichprobenartig Kunden sowie Fachhändler zu ihrer Zufriedenheit mit den Produkten und der Unterstützung von Swisscom.
- › Das Segment Grossunternehmen befragt regelmässig Kunden, mit denen Projekte realisiert worden sind. Zudem führt es quartalsweise eine Kundenbefragung zur Zufriedenheit mit der Kundenerlebniskette durch.
- › Das Segment Wholesale misst jährlich die Zufriedenheit der Kunden entlang der Kundenerlebniskette.

Die Ergebnisse der Studien und Befragungen helfen, die Dienstleistungen und Produkte zu verbessern. Sie haben Einfluss auf den variablen Erfolgsanteil der Mitarbeitenden.

5.2 Kundenzufriedenheit Swisscom IT Services

Um die Kundenzufriedenheit zu verbessern, setzt Swisscom IT Services an wichtigen Kundenkontaktpunkten Feedbackinstrumente ein. IT-Anwender können nach jeder Interaktion im Service Desk oder beim Bestellsystem ihr Feedback abgeben. Bei Projekten können Auftraggeber das abgeschlossene Projekt beurteilen. Zu IT- und Geschäftstätigkeiten führt Swisscom IT Services monatliche Befragungen durch. Jährlich findet eine umfassende Befragung zur Kundenzufriedenheit statt.

6 Weitere umweltrelevante Aspekte im Betrieb

6.1 Papier

Swisscom unterscheidet zwischen dem Einsatz von kurzlebigen und langlebigen Materialien. Sie ist bestrebt, die Umwelteinwirkung von kurzlebigen Materialien, besonders von Papier, zu verringern. Im Bürobereich benutzt Swisscom 100% Recycling-Papier mit dem Umwelt-Gütesiegel Blauer Engel (183 Tonnen in 2012, –8.2%). Für andere Verwendungszwecke wie Werbung oder Printmedien setzt sie ausschliesslich Papier mit dem FSC-Siegel (Forest Stewardship Council) ein (4'311 Tonnen in 2012, –4.2%). Für Rechnungen benutzte Swisscom 2012 503 Tonnen Papier (–29%). Eine wichtige Sparmassnahme ist die zweimonatliche Kundenrechnung, die Swisscom bei geringen Beträgen bietet, sowie die papierlose, elektronische Rechnung. Für die Telefonbücher hat Swisscom im Jahr 2012 4'284 (–12.4%) Tonnen Papier der Qualität PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification) zu 34 g/m² verwendet.

6.2 Kabel, Glasfaser und Holzstangen

Der Netzbau erfordert den Einsatz von langlebigen Materialien wie Kabel oder Glasfaser: 2012 hat Swisscom in ihrem Festnetz insgesamt 1.09 Millionen Kilometer Glasfaser, 145'797 Kilometer Kupferpaare und 831 Kilometer Kunststoffrohre aus umweltverträglichen Polyethylen verlegt sowie 5'931 Telefonstangen aus Holz installiert.

6.3 Wasser

Der Wasserverbrauch wird auf Basis einer Durchschnittsmessung des Jahres 1995 hochgerechnet und mit der Anzahl Vollzeitstellen multipliziert. Der Wasserverbrauch ist im Sanitärbereich proportional zur Anzahl der Beschäftigten leicht gesunken (siehe Tabelle der Umweltkennzahlen im Geschäftsbericht Swisscom 2012, Seite 93). Wasser wird daneben nur in einem Geschäftsprozess (Kühlung) eingesetzt und ist deshalb für Swisscom nicht ein umweltrelevanter Faktor von Gewicht. Für die Rückkühlung von Rechenzentren verwendet Swisscom grundsätzlich Trocken-Rückkühler. Werden ausnahmsweise hybrid oder adiabatische (das heisst mittels Verdunstung von Wasser betriebene) Rückkühler eingesetzt, ist gemäss einer internen, im September 2011 in Kraft getretenen Weisung Regenwasser oder – falls bewilligt – Fluss-/Seewasser anstelle von Trinkwasser als Kühlmittel zu bevorzugen. Bei neuen Rechenzentren muss der Anteil des Regenwassers am Kühlmittel zwingend über 80% betragen. Kühler dürfen zu maximal 15% der gesamten jährlichen Einsatzzeit mit Wasser betrieben werden. Der Verbrauch für die Kühlung bleibt damit deutlich unter dem gesamten Wasserverbrauch von Swisscom.

6.4 Kühlanlagen und Kältemittel

Alte Kompressionskühlanlagen von Telefonzentralen, die Kühlmittel einsetzen, werden fortwährend durch die fortschrittliche Kühlmethode Mistral ersetzt. Mistral kühlt Telekommunikationsausrüstungen während des ganzen Jahres nur mittels Aussenluft und erfordert keinerlei Kühlmittel. Über die Hälfte der Telefonzentralen von Swisscom sind bereits auf Mistral umgerüstet. Kompressionskühlanlagen mit Kühlmittel werden nur noch in Rechenzentren betrieben. Die Dichtheit von ihren Kühlmittelausläufen wird regelmässig kontrolliert.

6.5 Batterie- und Notstromanlagen

Um die Verfügbarkeit ihrer Dienste bei Stromnetzausfällen zu gewährleisten, rüstet Swisscom Telekomgebäude und Rechenzentren mit Batterien und Notstromanlagen aus. Um mögliche Umweltgefährdungen durch Batterien zu vermeiden, prüft Swisscom die Umsetzung vorgeschriebener Sicherheitsmassnahmen in den Batterieräumen regelmässig. Am Ende der Lebensdauer lässt Swisscom die Batterien umweltgerecht entsorgen und rezyklieren. Die Notstromanlagen werden nur bei Stromnetzausfällen sowie einige Stunden pro Jahr für Probeläufe eingesetzt. Der erforderliche Brennstoffverbrauch ist in der Gesamtkennzahl des Brennstoffverbrauchs von Swisscom enthalten.

6.6 Verpackung

Swisscom verzichtet seit 2009 mehrheitlich auf die zusätzliche Umverpackung bei Mobilfunkgeräten und reduziert die Beilagen wie zum Beispiel Bedienungsanleitungen massiv. Bei Postpaid-Mobilfunkgeräten – und damit grösstenteils aller durch Swisscom verkauften Geräte – entfällt die Umverpackung gänzlich. Dadurch spart Swisscom jährlich circa 14 Tonnen Karton ein. Das angepasste Verpackungskonzept, indem die Verpackung nunmehr einen erhöhten Anteil an Recyclingfasern aufweist, eignet sich für die Weiterverwendung und die Rücksendung der Geräte für deren Entsorgung.

6.7 Abfälle und Recycling

Swisscom minimiert das Abfallaufkommen durch die sorgfältige Auswahl von Materialien und verlängert die Verwendungsdauer von Produkten so weit als möglich. Für die Beseitigung und das Recycling hat Swisscom einen Vertrag mit der Schweizer Abfallbörse abgeschlossen. Sonderabfälle werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durch hierfür autorisierte Spezialunternehmen beseitigt. Die 1'834 (+80%) Tonnen Abfälle sind nach 16 Sorten getrennt; der Anstieg 2012 lässt sich gegenüber dem Vorjahr u.a. durch der Konsolidierung der Datenerhebung erklären. Sie fallen unter die drei Hauptkategorien Recycling (90.5%), Entsorgung in Kehrichtverbrennungsanlagen (8.4%) und Sonderabfälle (1.1%) (siehe Tabelle der Umweltkennzahlen im Geschäftsbericht 2012, Seite 93). Bau- beziehungsweise Kabelreste werden an Ort sortiert und direkt entsorgt. Der Hauskehricht wird hochgerechnet, auf Basis des Schweizer Durchschnitts und im Verhältnis zu den FTE in der Schweiz. Rezyklierte Materialien werden wie folgt eingesetzt: Die einzelnen Standorte verwenden zu 100% Recycling-Papier. Zusätzlich finden am Hauptsitz von Swisscom Regenwasser und Fernwärme der nahen Kläranlage Verwendung. Schliesslich werden Router wo möglich wieder eingesetzt.

6.8 Boden und Biodiversität

Die Basis- und Sendestationen, die für die volle Abdeckung der Schweiz mit Telekom-, Radio- und TV-Diensten erforderlich sind, befinden sich zuweilen ausserhalb bewohnter Gebiete. Die versiegelten Flächen pro Station betragen dabei wenige Quadratmeter. Beim Abriss ausgemusterter Basisstationen renaturiert Swisscom entsprechend einer internen Vorgabe der Swisscom Broadcast AG das frei werdende Gelände. 2012 hat Swisscom 15 Stationen abgebaut und deren Gelände renaturiert. Die Stationen haben zur Verbreitung von analogen TV-Signalen gedient und werden deshalb nicht mehr benötigt.

Swisscom unterstützt verschiedene Partner, die Böden und Biodiversität schützen. Die Unterstützung erfolgt sowohl finanziell wie durch den persönlichen Mitarbeiteneinsatz vor Ort anlässlich so genannter Nature Days. Diese Nature Days sind Bestandteil des Corporate-Volunteering-Programms «Give & Grow» von Swisscom. Ferner unterstützt Swisscom den Schweizerischen Nationalpark mit technischen Dienstleistungen.

7 Verantwortung in der Lieferkette

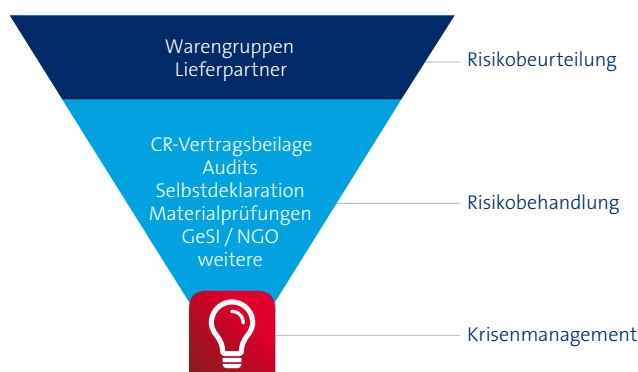
7.1 Das Lieferanten-Risikomanagement

Mit dem Risikomanagementsystem in der Lieferkette will Swisscom mögliche Risiken frühzeitig erkennen. Das System wird im diesem Anhang vorgestellt.

7.2 Vorgehen des Risikomanagements in der Lieferkette

Jeden einzelnen Swisscom Lieferpartner auf sein Risiko hin zu beurteilen macht keinen Sinn. Mit Hilfe eines «Filterverfahrens» soll das effektive Risikopotential erkannt und gleichzeitig die Zahl der zu beurteilenden Lieferpartner reduziert werden.

Fig.1: Filterverfahren: Vorgehen des Risikomanagements in der Lieferkette



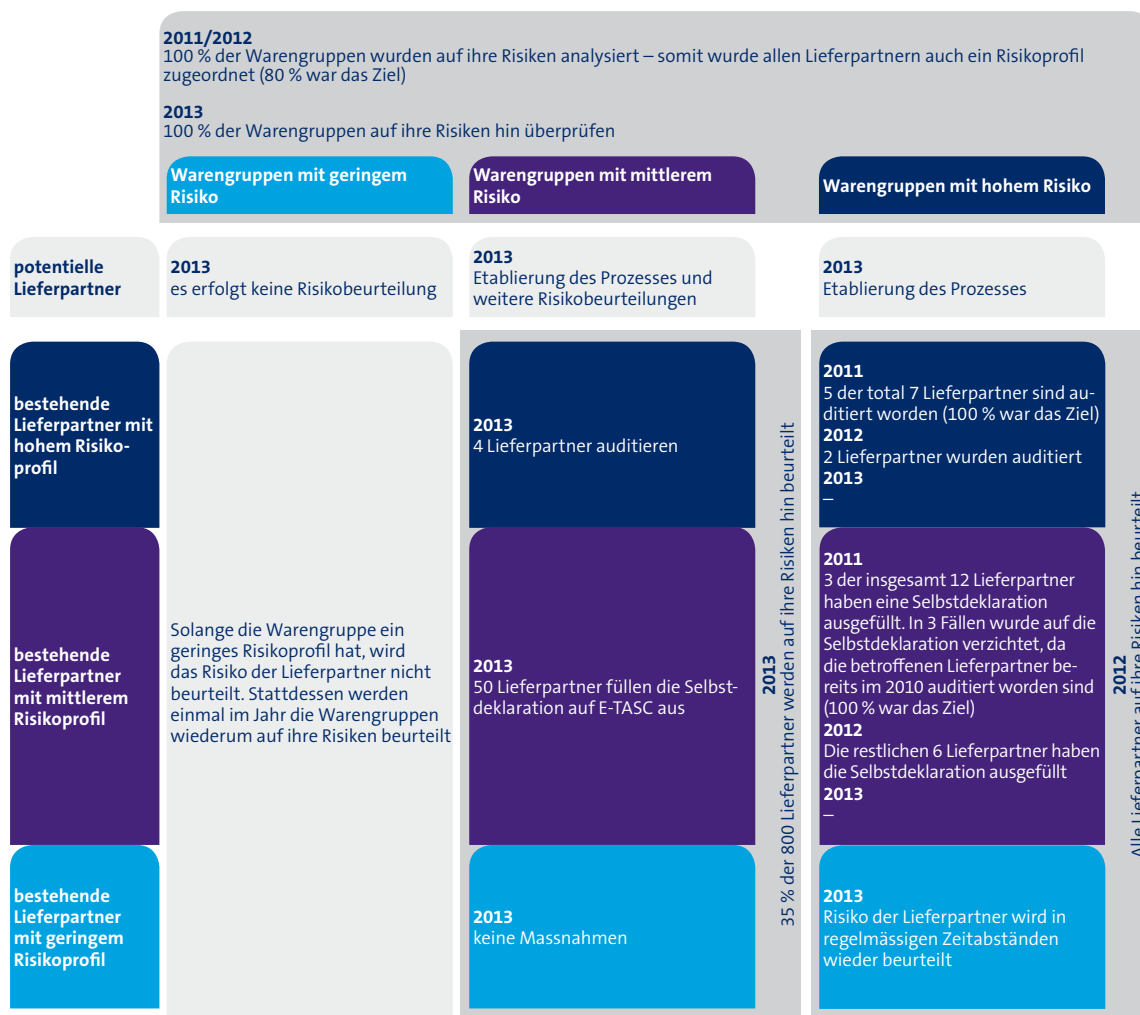
In einem ersten Schritt werden zu diesem Zweck anhand von klar definierten Kriterien alle Warengruppen auf ihre ökologischen und sozialen Risiken beurteilt.

Das Resultat sind Warengruppen in den drei Risikoprofilen gering, mittel und hoch.

Schritt 2 beinhaltet das Ermitteln der in allen Warengruppen mit hohen und mittleren Risikoprofilen 'enthaltenen' bestehenden Lieferpartner wie in der Figur 2 auf der nächsten Seite ersichtlich. Diese werden im Anschluss individuell mit Hilfe von klar definierten Kriterien wiederum auf ihre Risiken hin beurteilt. Das Resultat ist die untenstehende Matrix mit den entsprechenden Vorgaben.

Potentielle Lieferpartner, die einer Warengruppe mit hohen und mittleren Risikoprofilen angehören, werden auf ihr Risiko hin beurteilt. Die Resultate sowie Massnahmenvorschläge fliessen dann in die Entscheidungsfindung ein.

Fig.2: Ziele 2013 und Stand Ende 2012



7.3 Audits und Selbstdeklarationen

Im 2011 erfolgte die Risikobeurteilung der Lieferpartner aus Warengruppen mit hohem Risiko. Sieben Lieferpartner erhielten dabei ein hohes Risikoprofil und wurden gemäss unseren eigenen Vorgaben auditiert. Aufgrund der Resultate aus diesen Audits wurden jetzt im 2012 vier Lieferpartner nochmals auditiert. Bei zwei Lieferpartnern waren die Auditresultate sehr gut und Ihre Risikobeurteilung wurde entsprechend um eine Stufe auf das mittlere Risikoprofil gesenkt.

Die Risikobeurteilung der Lieferpartner aus Warengruppen mit mittlerem Risiko ergab sieben Lieferpartner mit hohem und 32 Lieferpartner mit mittlerem Risikoprofil. Unsere definierten Ziele für 2012 von sechs Audits und 80 Selbstdeklarationen konnten bei den Audits zu 100% und bei den Selbstdeklarationen zu 35% erfüllt werden.

Festgestellte Schwachstellen

Die bestehenden Schwachstellen 2011 wurden im 2012 grösstenteils behoben. Die Behebung der einzigen, schwerwiegenden Schwachstelle «Arbeitszeiten» nimmt mehr Zeit in Anspruch, wird von Swisscom aber eng begleitet.

Neue Schwachstellen, die in den im 2012 durchgeführten Audits festgestellt wurden, sind noch in Bearbeitung, da Resultate aus verschiedenen Wiederholaudits zum Teil erst gegen Ende 2012 verfügbar waren. Es handelt sich dabei um CR-Audits, die im Namen von Swisscom oder von der Joint Audit Cooperation (JAC) durchgeführt wurden.

Schwachstellenbehebung

Der Stand der bedeutenden und schwerwiegenden Schwachstellen aus Audits im 2011 sieht wie folgt aus:

Gesundheit und Sicherheit

- > Notausgänge: In fünf Fällen ging es um fehlende Notausgänge, deren Beschilderung und Notfallbeleuchtung. In einem Fall wurde dies im Rahmen des Wiederholaudits überprüft und für behoben erklärt. In allen anderen Fällen sind von den Lieferpartnern Nachweisdokumente zur Behebung vorhanden. Anlässlich der Wiederholaudits, die alle noch im 2012 stattfanden, wird dies kontrolliert.
- > Zertifikat: In einem Fall ging es um ein fehlendes Zertifikat. Dieses wurde nachgereicht und die Schwachstelle konnte behoben werden.
- > Risikoanalyse möglicher Gefahren: In einem Fall fehlte eine umfassende Risikoanalyse möglicher Gefahren im Unternehmen. Das entsprechende Dokument wurde nachgereicht. Anlässlich eines Wiederholaudits im 2012 wurde das Ganze überprüft und die Schwachstelle konnte behoben werden.
- > Feuer- und Evakuationsübungen: In einem Fall fehlten die regelmässigen Feuer- und Evakuationsübungen. Dies wurde anlässlich des Wiederholaudits im 2012 überprüft und für behoben erklärt.
- > Sicherheitsinstruktionen: Im letzten Fall fehlten die Sicherheitsinstruktionen für Arbeiten an gefährlichen Maschinen. Diese Dokumente wurden anlässlich des Wiederholaudits im 2012 überprüft und für gut befunden. Die Schwachstelle konnte somit behoben werden.

Arbeitszeiten

- > Maximale Überzeit: In zwei Fällen wurden die gesetzliche Vorgaben bezüglich maximaler Überzeit missachtet. Dies wurde anlässlich des Wiederholaudits im 2012 überprüft und für behoben erklärt.
- > Maximale Überzeit: In einem schwerwiegenden Fall wurden die gesetzliche Vorgaben bezüglich maximaler Überzeit während einer Zeitperiode von mehr als drei Monaten innerhalb eines Jahres missachtet. Das Wiederholaudit hat gezeigt, dass die Schwachstelle nicht behoben wurde, wird von Swisscom aber eng begleitet.

Arbeitsentgelt

- > Minimaler Lohn: In drei Fällen entsprach der Lohn zwar dem lokalen gesetzlich vorgeschriebenen Minimum, nicht aber jenen der SA 8000 bezüglich der Deckung von Grundbedürfnissen. Diese Fälle wurden anlässlich des Wiederholaudits im 2012 überprüft, ein Fall ist nach dem Wiederholaudit immer noch offen.
- > Überzeitenkontrolle: In zwei Fällen war die Überzeitenkontrolle nicht nachvollziehbar. Diese Fälle wurden anlässlich des Wiederholaudits im 2012 überprüft, ein Fall wurde für behoben erklärt.

- > Überzeitberechnung: In einem Fall war die Überzeitberechnung für Mitarbeitende nicht nachvollziehbar. Der Fall ist gemäss dem Lieferpartner erledigt, mit Dokumenten belegt und durch das Wiederholungsaudit im 2012 überprüft und für behoben erklärt worden.
- > Auszahlung: In einem Fall wurde an Mitarbeiter mit Kurzzeitarbeit zuwenig ausbezahlt.

8 Verantwortungsvolle Arbeitgeberin

8.1 Änderung im Personalbestand

Die Anzahl Mitarbeitende in der Schweiz ist 2012 auf 16'269 FTE gesunken (–2.2% gegenüber Vorjahr) und besteht aus 26.8% Frauen und 73.2% Männer. Prozentual ist der Anteil Frauen um 0.9% gesunken.

Im mittleren Management ist 2012 der Anteil an Frauen leicht angestiegen (+27 FTE oder + 11.15%). Die Alterspyramide nach Geschlecht ist 2012 etwa gleich wie im Vorjahr. Die Absenzquote 2012 ist sowohl bei Männern als auch bei Frauen leicht gestiegen.

8.2 Vorsorgeeinrichtung

Ende 2012 sind rund 17'800 Swisscom Mitarbeitende und rund 5'800 Bezüger einer Rentenleistung bei comPlan versichert. comPlan erzielte 2012 auf dem Vorsorgevermögen eine positive Nettoendite von 8,95% (Vorjahr –1,4%). Am 31. Dezember 2012 betrug der Marktwert des Vorsorgevermögens CHF 7,8 Milliarden (Vorjahr CHF 7,2 Milliarden). Der Deckungsgrad belief sich gemäss den Schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Vorsorgeeinrichtungen auf rund 103,5% (Vorjahr 97%).

Eine paritätische Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr die finanziellen und technischen Auswirkungen eines Wechsels der technischen Grundlagen auf BVG 2010 (bisher EVK 2000) geprüft und das Vorsorgereglement auf dem Wechsel abgestimmt. Die Erkenntnisse und der Lösungsvorschlag wurden dem Stiftungsrat im letzten Quartal 2012 vorgelegt. Die Massnahmen sehen im Grundsatz flankierende Massnahmen vor, die auf eine Herabsetzung der versicherungstechnischen Grössen des Vorsorgereglements in naher Zukunft zielen. Das Wechsel und das neue Reglement gültig ab 2014 sollen comPlan unterstützen, die Zunahme der Lebenserwartung, das andauernde Tiefzinsniveau sowie die anhaltend tief zu erwartenden Anlagerenditen künftig abzufedern.

8.3 Zusatzleistungen

Sämtliche Swisscom Mitarbeitenden erhalten Fringe Benefits in Form eines Freibetrags auf Swisscom Dienstleistungen wie Telefon, Internet oder Swisscom TV sowie des SBB-Halbtax-Abonnements. Die Fringe Benefits werden unabhängig vom Beschäftigungsgrad und der Funktion ausgerichtet. Lernende profitieren von einem tieferen Freibetrag. Swisscom unterstützt zudem die familienexterne Kinderbetreuung mit finanziellen Beiträgen sowie unentgeltlichen Beratungsdienstleistungen durch den familienservice®. Um die Eltern während der Schulferien zu entlasten, führt Swisscom zusätzlich an ausgewählten Standorten in der Schweiz Ferienbetreuungswochen durch. Darüber hinaus übernimmt Swisscom den Arbeitgeber-Pensionskassenbeitrag für einen unbezahlten Urlaub bis maximal drei Monate.

8.4 Weitergehende Kaderregelungen

Kadermitarbeitende haben die Möglichkeit, abhängig von der Dauer ihrer Kaderanstellung eine teilweise bezahlte Auszeit (Sabbatical) von bis zu drei Monaten zu beziehen. Dabei bezahlt Swisscom 30 Arbeitstage. Während der Auszeit bleibt das bestehende Arbeitsverhältnis in Kraft, und den Kadermitarbeitenden ist die Rückkehr an den bestehenden Arbeitsplatz garantiert. Darüber hinaus profitieren Kadermitarbeitende von einer Prämienbefreiung bei den Kollektivversicherungen für Krankheit und Unfall sowie einer Kaderrisikoversicherung im Todesfall.

8.5 Die Mitarbeitenden in Zahlen (Ergänzung)

Die folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Personalkennzahlen der Jahre 2010 bis 2012, gemäss den GRI-Anforderungen Version 3.1, nach Geschlecht unterteilt. Die Kennzahlen beziehen sich auf die in der Schweiz angestellten Mitarbeitenden (ohne Asept AG, siehe Berichtgrenzen). Die Beteiligungen im Ausland sind nicht berücksichtigt.

GRI Bestände FTE Schweiz			2010			2011			2012		
Indikator	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total		
Personalverleih (temporär Angestellte) Anzahl Mitarbeitende	1'083	391	1'474	1'221	363	1'584	1'242	462	1'704		
Personalverleih FTE (Vollzeitstellen)	1'036	379	1'415	1'171	349	1'520	1'190	446	1'636		
Befristete Arbeitsverträge FTE	75	63	137.7	29	27	56	32	28	60		
Unbefristete Arbeitsverträge FTE	11'184	4295	15'478.4	11'823	4'519	16'342	11'798	4'302	16'100		
Vollzeitstellen gemäss GRI-Berichtsgrenze in der Schweiz			16'057			16'628			16'269		
Davon in den nachfolgenden Kennzahlen abgedeckte FTE	11'259	4357	15'616	11'852	4'546	16'398	11'830	4'330	16'160		
Anteil Geschlecht Gesamtbelegschaft FTE	72.1	27.9	100.0	72.3	27.7	100	73.2	26.8	100		
Anzahl Vollzeit FTE	10'523	2977	13'500	11'080	3'128	14'208	11'028	2'926	13'954		
Anzahl Teilzeit FTE	736	1'380	2'116	772	1'418	2'190	802	1'404	2'206		
Anteil Vollzeit-Mitarbeitende vom Gesamtbestand in %	67.4	19.1	86.4	67.6	19.1	86.6	68.2	18.1	86.3		
Anteil Teilzeit-Mitarbeitende vom Gesamtbestand in %	4.7	8.8	13.6	4.7	8.6	13.4	6.8	32.4	13.7		
Anzahl Angestellt Gesamtarbeitsvertrag (GAV) FTE	9'195	4'130	13'324	9'663	4'289	13'952	9'546	4'047	13'593		
Anteil GAV in % zum Bestand Gesamtbestand	58.9	26.4	85.3	58.9	26.2	85.1	80.7	93.5	84.1		
Anzahl < 30 Jahre FTE	1'463	1'068	2'531	1'620	1'135	2'754	1'489	996	2'484		
Anzahl Mitarbeitende 30 - 50 Jahre FTE	7'196	2'602	9'798	7'361	2'629	9'990	7'260	2'528	9'788		
Anzahl Mitarbeitende älter 50 Jahre FTE	2'600	687	3'287	2'871	782	3'654	3'081	806	3'888		
Anteil Mitarbeitende < 30 Jahre in %	9.4	6.8	16.2	9.9	6.9	16.8	9.2	6.2	15.4		
Anteil Mitarbeitende 30 - 50 Jahre in %	46.1	16.7	62.7	44.9	16.0	60.9	44.9	15.6	60.6		
Anteil Mitarbeitende älter 50 Jahre in %	16.6	4.4	21.0	17.5	4.8	22.3	19.1	5.0	24.1		
Durchschnittsalter	42	39	41.2	42.2	39.1	41.3	42.8	39.8	41.9		
Anzahl Mitarbeitende im Top Management FTE	109	15	124.0	111	15	126	110	11	121		
Anteil Mitarbeitende im Top Management in %	88.2	11.8	100.0	88.4	11.6	100.0	90.9	9.1	100.0		
Anteil Top Management in % zum Gesamtbestand	0.7	0.1	0.8	0.7	0.1	0.8	0.7	0.1	0.7		
Anzahl Mitarbeitende im mittleren Management FTE	1'952	212	2'164	2'078	242	2'320	2'150	269	2'419		
Anteil Mitarbeitende im mittleren Management in %	90.2	9.8	100.0	89.6	10.4	100.0	88.9	11.1	100.0		
Anteil mittleres Management in % zum Gesamtbestand FTE	12.5	1.4	13.9	12.7	1.5	14.1	13.3	1.7	15.0		
Austritte FTE (ohne befristete Verträge)	1'179	551	1'730	1'421	534	1'955	1'125	510	1'635		
Austritte FTE Alter < 30 Jahre (ohne befristete Verträge)	228	191	419	287	177	464	221	167	387		
Austritte FTE Alter 30 - 50 Jahre (ohne befristete Verträge)	624	282	906	829	290	1'119	663	269	932		
Austritte FTE Alter > 50 Jahre (ohne befristete Verträge)	328	78	406	304	67	371	242	74	316		
Anteil Austritte < 30 Jahre in % (FTE)	19.3	34.7	24.2	20.2	33.1	23.7	19.6	32.7	23.7		
Anteil Austritte 30 - 50 Jahre in % (FTE)	52.9	51.2	52.3	58.3	54.3	57.2	58.9	52.8	57.0		
Anteil Austritte > 50 Jahre in % (FTE)	27.8	14.1	23.4	21.4	12.5	19.0	21.5	14.5	19.3		
Eintritte FTE Alter < 30 Jahre (ohne befristete Verträge)	389.3	237.3	626.6	632	342	974	295	169	464		
Eintritte FTE Alter 30 - 50 Jahre (ohne befristete Verträge)	688.0	186.8	874.8	1'021	267	1'288	717	153	870		
Eintritte FTE Alter > 50 Jahre (ohne befristete Verträge)	82.1	9.4	91.5	179	23	202	97	17	115		
Anteil Eintritte FTE Alter < 30 Jahre in %	33.6	54.7	39.3	34.5	54.1	39.5	26.6	49.8	32.0		
Anteil Eintritte FTE Alter 30 - 50 Jahre in %	59.3	43.1	54.9	55.7	42.3	52.3	64.6	45.1	60.0		
Anteil Eintritte FTE Alter > 50 Jahre in %	7.1	2.2	5.7	9.8	3.6	8.2	8.8	5.1	7.9		
Aus- und Weiterbildungstage	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	-	-	54'441		
Anzahl Tage Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitenden (Heads)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	-	-	3.2		
Mutter- und Vaterschaftsurlaub	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	405	215	620		

GRI Krankheit & Unfall (K&U)			2010			2011			2012		
Indikator	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total		
Mitarbeitende FTE im Durchschnitt des Jahres	11'450	4'475	15'924	11'742	4'546	16'288	11'840	4'412	16'252		
Sollzeit Arbeitstage in FTE	2'920'775	1'140'340	4'061'115	2'988'702	1'162'906	4'151'608	2'999'153	1'125'614	4'124'768		
Ausfalltage Krankheit ohne Berufskrankheit	52'821	45'035	97'856	55'023	43'894	98'916	57'796	42'146	99'942		
Ausfalltage Berufskrankheit	290	88	377	5	0	5	2	0	2		
Ausfalltage BU (Berufsunfall)	2'620	132	2'752	2'059	193	2'252	2'294	552	2'846		
Ausfalltage NBU (Nichtbetriebsunfall)	11'874	5'325	17'199	11'601	3'436	15'037	11'031	4'055	15'086		
Total Ausfalltage (K+U)	67'605	50'579	118'184	68'687	47'523	116'210	71'123	46'753	117'876		
Absenzquote Krankheit ohne Berufskrankheit in %	1.81	3.95	2.41	1.84	3.78	2.39	1.93	3.74	2.42		
Absenzquote Berufskrankheit in %	0.0100	0.0080	0.0095	0.0002	0	0.0001	0	0.0001	0.0000		
Absenzquote BU in %	0.09	0.01	0.07	0.07	0.02	0.05	0.08	0.05	0.07		
Absenzquote NBU in %	0.41	0.47	0.42	0.39	0.30	0.36	0.37	0.36	0.37		
Total Absenzquote (K+U) in %	2.32	4.44	2.92	2.30	4.09	2.80	2.37	4.15	2.86		
Leistungs-FTE (Nettopräsenz in FTE)	115'013	43'198	158'211	119'547	44'223	163'770	121'024	43'901	164'925		
Total geleistete Produktivstunden	19'536'947	7'330'376	26'867'020	20'290'074	7'541'011	27'832'456	20'437'207	7'466'206	27'904'715		
Produktivstunden pro FTE	1'706	1'638	1'687	1'728	1'659	1'709	1'726	1'692	1'717		
GAV Mindestvollzeitlohn in CHF	45'500	45'500	-	45'500	45'500	-	45'500	45'500	-		
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Performance Dialoge in %	98.2	97.4	98.0	98.9	98.5	98.8	98.9	98.5	98.8		

9 *Gesellschaftliches und kulturelles Engagement*

Swisscom und ihre Geschichte sind eng mit der Schweiz und ihrer Bevölkerung verbunden. Swisscom engagiert sich daher traditionell für die Schweiz. Ihr Community Involvement deckt drei Bereiche ab: Community Affairs, den Bereich Events und Sponsoring sowie die Corporate-Responsibility Projekte.

Sport und Kultur für ein vielfältiges Publikum stehen im Mittelpunkt des langfristig ausgerichteten Sponsorings von Swisscom. Die Sponsoring-Aktivitäten verteilen sich auf alle Regionen der Schweiz und sprechen ganz unterschiedliche Anspruchsgruppen an.

9.1 Community Affairs

Swisscom Community Affairs pflegt den Kontakt zu Gemeinden und Kantonen in allen Regionen der Schweiz. Die dezentralen Teammitglieder vermitteln in erster Linie Informationen zu Infrastrukturthemen sowie zum Engagement von Swisscom und nehmen Anliegen von Gemeinden entgegen. Neben persönlichen Kontakten richtet sich Swisscom in regelmässigen Publikationen (Gemeindebriefen) und E-Mail-Newslettern an Politik und Behörden. Zu interessanten Themen der Kommunikationstechnologien (z.B. Social Media oder eHealth) veranstaltet Swisscom in unterschiedlichen Kantonen Weiterbildungsanlässe.

Der Aufbau der Mobilfunkinfrastruktur führt wegen Bedenken bei Anwohnern immer wieder zu lokalen Konflikten. Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Arbeit von Swisscom Community Affairs liegt darin, Wissen und Informationen über Mobilfunk und verwandte Felder zu vermitteln. Swisscom behandelt dabei nicht nur Anfragen von Behörden oder Politik, sondern kümmert sich generell um Anliegen der Bevölkerung, von betroffenen Nachbarn, von Unternehmen oder von Hauseigentümern. Um den kundengerechten Ausbau des Mobilfunks im Dialog mit den Gemeinden zu ermöglichen, hat Swisscom gemeinsam mit der Branche ein freiwilliges Partizipationsverfahren zur Bestimmung von neuen Mobilfunkstandorten entwickelt und in verschiedenen Kantonen eingeführt. Zudem pflegt Swisscom Community Affairs den regelmässigen Austausch mit Umweltsachstellen, um einen korrekten Vollzug der Umweltauflagen für Mobilfunk sicherzustellen. Swisscom beteiligt sich an nationalen Arbeitsgruppen oder Gremien, die sich mit einer verbesserten Breitbandversorgung der Randregionen beschäftigen. Community Affairs vertritt Swisscom beispielsweise in der BAKOM Arbeitsgruppe Breitband oder in der Kommission für Heimarbeit.

9.2 Festivals, Museum, Stiftung

Swisscom fördert renommierte und gut besuchte Open-Air-Musikfestivals sowie die AVO-Session in Basel. Als Hauptsponsor des Internationalen Filmfestivals von Locarno unterstützt Swisscom das Medium Film. Sie fungiert beim Start neuer Filme als Kommunikationspartnerin ausgewählter Filmvertriebe. Im Weiteren ist sie Stiftungsträgerin des Museums für Kommunikation in Bern, das die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft der gesellschaftlichen Kommunikation vor Augen führt. Wie Besucherumfragen zeigen, wird das Museum als Familien- und Erlebnismuseum geschätzt. So haben innert acht Monaten 31'705 Besucher die im Oktober 2011 eröffnete Wechselausstellung «Warnung: Kommunizieren gefährdet» besucht.

Swisscom ist Trägerin der Stiftung Sasso San Gottardo und neu Hauptpartnerin der Themenwelt, die sich folgenden Themen widmet: Mobilität und Lebensraum, Sicherheit, Wasser, Energie, Wetter und Klima.

9.3 Sport

Der Schwerpunkt des Sportengagements von Swisscom liegt beim Schneesport. Swisscom unterstützt als Hauptsponsorin von Swiss-Ski Schweizer Schneesportler in den folgenden Disziplinen auf ihrem Weg zu Spitzenleistungen: Ski alpin, Ski nordisch, Snowboard, Freestyle und Telemark. Im Rahmen der Partnerschaft mit Swiss-Ski fliessen 20% des jährlichen Sponsorbeitrags der Swisscom in die Nachwuchsförderung. Zusätzlich hat Swisscom ein Nachwuchskonzept für den alpinen Skisport erarbeitet. In dessen Zentrum steht die Auswahl und Förderung des Nachwuchses

sowie die Schaffung von Trainingsmöglichkeiten, die dem Swisscom Junior Team Alpin die gezielte Vorbereitung für die Junioren-WM ermöglichen. Swisscom stärkt als offizielle Telekom-Partnerin sämtliche Schweizer FIS-Weltcup-Veranstaltungen sowie die Schweiz als Standort von Sportveranstaltungen und als Wintersportland.

Auch Fussball spielt im Rahmen des Sportengagements von Swisscom eine bedeutende Rolle. Dank Swisscom und Teleclub gibt es heutzutage im Fernsehen so viel Schweizer Fussball live zu geniessen wie nie zuvor. Pro Saison werden so über 200 Schweizer Fussballspiele auf Swisscom TV ausgestrahlt.

Zum Start der Saison 2012/2013 hat Swisscom das Engagement im Bereich Fussball weiter ausgebaut und ist neu Sponsor der Swiss Football League. Im Rahmen dieses Engagements hat Swisscom unterschiedliche Massnahmen ins Leben gerufen, um die Attraktivität des Schweizer Fussballs sowohl in der Super League als auch in der Challenge League weiter zu erhöhen. Zudem unterstützt Swisscom zehn Vereine der Super League und neun Vereine der Challenge League. Bei der Zusammenarbeit mit der Swiss Football League setzt Swisscom auf eine langfristige und zukunftsgerichtete Partnerschaft.

9.4 Start-up-Förderung

Swisscom unterstützt Start-ups umfassend und nachhaltig, nämlich nicht nur vor und während der Gründungsphase, sondern auch auf dem Weg zum etablierten Unternehmen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag an die Wettbewerbsfähigkeit des Werkplatzes Schweiz.

Dabei wird insbesondere die Entwicklung und Innovationskraft des Schweizer KMU-Markts gefördert. Der Nachwuchs wird durch Engagements bei startups.ch, dem Institut für Jungunternehmen und regionalen Wirtschaftsförderungen unterstützt. Swisscom pflegt auch Partnerschaften mit dem Swiss Venture Club, dem Swiss Economic Forum und dem Swiss Innovation Forum. Im Bereich Social Entrepreneurship engagiert sich Swisscom vermehrt, so beispielsweise in einer Partnerschaft mit dem HUB Zürich.

Engagements

- > Startups.ch: Partnerschaft seit diesem Jahr mit dem grössten Onlinegründungsportal der Schweiz.
- > Institut für Jungunternehmen (IFJ): Partnerschaft seit 10 Jahren, grösste nationale Plattform für Startups.
- > BlueLion Stiftung Zürich: Swisscom ist Mitbegründerin der Stiftung. 2012 Eröffnung des grössten ICT & Cleantech Inkubators der Schweiz.
- > Genossenschaft BaseCamp4HighTech: Swisscom ist Mitbegründerin der Genossenschaft. Initiative des Kantons Bern zur Förderung von Hightech Startups.
- > Verein Start Up Weekend: Swisscom ist Goldsponsor des Vereins Start Up Weekend und unterstützt die Veranstaltungen in Zürich, Bern, St. Gallen, Basel und Luzern sowohl finanziell wie auch mit Coaches.
- > Lift Conference Genf: Swisscom ist «offizieller Sponsor».
- > HUB Zürich: Forum für nachhaltig orientierte Startup-Gründer (Social Entrepreneurs). Swisscom ist Kommunikationspartnerin. Die Partnerschaft wird im 2013 weiter ausgebaut.

9.5 Corporate Giving und Menschen in Not

Swisscom will mit ihrer Corporate-Giving-Strategie die Verbundenheit mit der Schweiz dokumentieren und leben. Im Berichtsjahr hat Swisscom ihre langjährigen Partnerschaften mit der Glückskette und 143 Die Dargebotene Hand weitergeführt. Swisscom ist Partnerin der Sammelorganisation Glückskette seit ihrer Gründung im Jahr 1946.

Glückskette

Die Stiftung Glückskette ist die humanitäre Solidaritäts- und Sammelplattform der Schweiz. Die Glückskette wird von Radio und Fernsehen der SRG SSR idée suisse getragen und arbeitet ebenfalls eng mit Privat- und Printmedien zusammen. Seit 1946 Jahren ist Swisscom Partnerin und unterstützt damit auch die Arbeit der 30 Glückskette-Partnerhilfswerke.

Siehe unter

www.glueckskette.ch

143 Die Dargebotene Hand

143 Die Dargebotene Hand hilft verzweifelten und hilflosen Menschen sieben Tage in der Woche und 24 Stunden am Tag. Über 600 meist Freiwillige nehmen jährlich weit über 150'000 Anrufe entgegen und zeigen einen Weg aus ausweglosen Situationen. Längst lässt sich 143 Die Dargebotene Hand auch über andere Kanäle als das Telefon kontaktieren. So nehmen die Anfragen via E-Mail oder persönlichem Chat kontinuierlich zu. Finanziell sowie durch Sachleistungen leistet Swisscom einen substantiellen Beitrag zugunsten 143 Die Dargebotene Hand und unterstützt das Zentralsekretariat sowie die 14 Regionalstellen.

Siehe unter

www.143.ch

9.6 Klimapioniere

Das Projekt Klimapioniere bietet Schulklassen vom Kindergarten bis in die Oberstufe die Möglichkeit, eigene Klimaschutzprojekte zu realisieren. Swisscom hat das Projekt Klimapioniere gemeinsam mit Solar Impulse und der Klimaschutzorganisation myclimate ins Leben gerufen. Es ist Swisscom ein wichtiges Anliegen, Kinder und Jugendliche zu ermutigen, selbst aktiv zu werden und dadurch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die Initiative Klimapioniere hat zwei prominente Paten: Bertrand Piccard und André Borschberg. Die beiden planen für das Jahr 2015 die Erdumrundung in ihrem Solarflugzeug Solar Impulse und wollen damit ein Zeichen für den Einsatz von erneuerbaren Energien setzen.

Bis Ende 2012 und seit Beginn der Initiative haben über 5'000 Klimapioniere zusammen über 200 Projekte umgesetzt, grösstenteils in der Deutschschweiz. Im Frühling 2012 hat Swisscom die Initiative auf die französischsprachige Schweiz ausgeweitet.

Siehe unter

www.klimapioniere.ch

www.pionniersduclimat.ch

9.7 Solar Impulse

Das Projekt Solar Impulse von André Borschberg und Bertrand Piccard setzt ein starkes Zeichen für Energieeffizienz, Cleantech und Innovation. Deshalb ist Swisscom seit 2009 nationale Telekommunikationspartnerin. Sie hat eine ultraleichte, energiesparende Kommunikationslösung entwickelt, welche die Kommunikation zwischen dem Piloten und seiner Crew am Boden jederzeit und rund um den Globus sichert. Im Jahr 2012 hat das Solarflugzeug Solar Impulse den ersten Interkontinentalflug absolviert und zwischen der Schweiz und Marokko eine Strecke von rund 6'000 Kilometern zurückgelegt. Dabei ist die gesamte Kommunikation über die Kommunikationslösung von Swisscom erfolgt. Dank der Partnerschaft mit Swisscom erlebt die Öffentlichkeit die internationalen Flüge von Solar Impulse hautnah und sozusagen aus den Augen des Piloten mit. Denn über eine Satellitenverbin-

derung werden Bilder vom Piloten sowie die aktuellen Werte des Flugzeugs (Position, Geschwindigkeit, Kurs etc.) in einem virtuellen Cockpit im Internet abgebildet. Darüber hinaus bietet Swisscom aktuelle Nachrichten zum Projekt auf Bluewin, Facebook und Twitter sowie eine spezielle Applikation für iPhone, iPad und Android-Smartphones.

10 Mitgliedschaften und Partnerschaften

10.1 Nachhaltiges Leben und Arbeiten

Swisscom arbeitet mit der Klimastiftung myclimate zusammen, um die Ökobilanz ihrer Produkte beziehungsweise Dienstleistungen zu erstellen. Die Stiftung myclimate ist ein Spin-off-Unternehmen der ETH Zürich. Sie nimmt international mittlerweile eine führende Position im Bereich der CO₂-Kompensation ein. Sie verfügt zudem über ein umfassendes Wissen in der Erstellung von Ökobilanzen und der Bewertung von Produkten.

Zurzeit arbeitet Swisscom mit myclimate in den Bereichen Umweltpunkte und Klimaempfehlungen.

Swisscom untersucht mit weiteren Partnern die Bedingungen für ein nachhaltiges Leben und Arbeiten und vermittelt die Erkenntnisse in ansprechender Form der Öffentlichkeit.

- Forschungsstiftung Mobilkommunikation (FSM): Die FSM ist eine gemeinnützige Stiftung. Sie unterstützt wissenschaftliche Forschung über Chancen und Risiken der Mobilkommunikation sowie die Publikation der Forschungsergebnisse in wissenschaftlichen Organen. Darüber hinaus unterstützt sie die interessensneutrale Vermittlung von Forschungsergebnissen und Wissenslücken innerhalb der Gesellschaft. Swisscom unterstützt die an der ETH Zürich domizilierte Forschungsstiftung.
- Umwelt Arena: Swisscom ist Ausstellungspartnerin der Umwelt Arena, eines neu geschaffenen Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit in Spreitenbach (Kanton Aargau). Dabei begleitet Swisscom die Besucher auf einer interaktiven Reise, die durch die Möglichkeiten eines nachhaltigen Lebensstils in Mobilität, Ernährung, Bauen, Energieversorgung, Kommunikation und anderem mehr führt. Dabei stossen die Besucher unter anderem auf neue Swisscom Angebote, in virtueller Mobilität, intelligenter Steuerung von Wohnungen «Smart Living» und Mobiltelefonrecycling. Ausserdem nutzt Swisscom die Umwelt Arena als Event-Plattform für externe und interne Events und ist die ICT-Partnerin der Umwelt Arena.

10.2 Nachhaltiger Ressourceneinsatz

Swisscom arbeitet im Bereich der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen mit unterschiedlichen Vereinigungen und Organisationen zusammen:

- European Telecommunications Network Operators (ETNO), Working Group Sustainability: Als einer der ersten Telekommunikationsanbieter in Europa hat Swisscom bereits 1996 die Umweltcharta der ETNO und 2002 die Nachhaltigkeitscharta unterzeichnet.
- ETNO Energy Task Team: Seit 2007 leitet Swisscom zusammen mit Telecom Italia dieses Team, in dem sich europäische Telekomanbieter zusammengeschlossen haben.
- Europäisches Institut für Telekommunikationsnormen (ETSI): Swisscom ist seit sechs Jahren in der Arbeitsgruppe Environmental Engineering (EE) des ETSI vertreten. In dieser Arbeitsgruppe hat Swisscom den ETSI-Standard EN 300019-1-3 (Klasse 3,1) für den Betrieb von IT-Anlagen vorangetrieben. Zurzeit erarbeitet die Arbeitsgruppe einheitliche Standards, um den Stromverbrauch zu prüfen und die Produktlebenszyklus-Bilanz von Netzausrüstungen und Endgeräten zu erstellen.
- Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (ÖBU): Swisscom ist seit 1999 Mitglied.
- Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW): Swisscom ist der Energie-Agentur 2003 beigetreten und hat 2004 eine Zielvereinbarung für die CO₂-Reduktion und die Steigerung der Energieeffizienz unterzeichnet.
- WWF Schweiz: Swisscom ist Mitglied der WWF Climate Group, neu ab 2013 WWF Climate Savers.

- > Verein für umweltgerechte Elektrizität (VUE): Der Verein zertifiziert die Energie-Anlagen mit den Qualitätszeichen naturemade basic und naturemade star. Swisscom ist seit 2006 im Vorstand des VUE vertreten und gemäss internen Erhebungen der Swisscom eine der grössten Bezüger von naturemade-star-Produkten der Schweiz.
- > Verein Energo – Verein zur Förderung der Energieeffizienz in Gebäuden: Swisscom ist seit 2008 im Vorstand dieses Vereins vertreten.

Swisscom hat vier externe Vereinbarungen unterzeichnet: die ETNO Sustainability Charter, den Code of Conduct für Breitbandausrüstungen, den Code of Conduct of Digital TV Service Equipment (Settop-Boxen) in Europa sowie die Zielvereinbarungen für die CO₂-Reduktion und die Steigerung der Energieeffizienz der EnAW in der Schweiz. Weiter beteiligt sich die Swisscom am Carbon Disclosure Project (CDP) und weiteren Ratings.

Um die Durchschlagskraft der Anforderungen, die Swisscom an die Corporate-Responsibility in der Lieferkette stellt, kontinuierlich zu erhöhen, arbeitet Swisscom aktiv in den folgenden Initiativen mit:

- > Global e-Sustainability Initiative (GeSI): In der GeSI haben sich Unternehmen aus der ICT-Branche zusammengeschlossen, um das Thema Nachhaltigkeit voranzutreiben.
Siehe unter
www.gesi.org
- > E-TASC (Electronics – Tool for Accountable Supply Chains): Im Rahmen des Risikomanagementsystems verwendet Swisscom seit 2011 den Online-Fragebogen E-TASC zur Selbstdeklaration der Lieferanten.
- > Joint Audit Cooperation (JAC): In der JAC haben sich acht Telekommunikationsunternehmen zusammengefunden, um gemeinsam CR-Audits zu planen und durchzuführen.
- > Supply Chain Program des Carbon Disclosure Project (CDP): Für 2013 prüft Swisscom, sich verstärkt im Supply Chain Program des CDP einzubringen.
Siehe unter
www.cdproject.net/en-US

10.3 Kommunikation für alle

Swisscom ergreift im Sinne des Gesetzgebers unterschiedliche Massnahmen, um der Gesellschaft zusätzlichen Mehrwert zu bieten. So arbeitet Swisscom mit spezialisierten Organisationen zusammen, um die spezifischen Bedürfnisse spezieller Kundengruppen kontinuierlich besser zu verstehen. Diese Organisationen stehen Swisscom einerseits beratend zur Seite. Andererseits geniessen sie die Unterstützung von Swisscom, wenn es darum geht, die Informationsgesellschaft Schweiz zu verwirklichen. Vom gegenseitigen Austausch profitieren beide Seiten.

Die Formen der Zusammenarbeit mit einzelnen Organisationen, Institutionen oder öffentlichen Ämtern sind vielfältig und folgen den jeweiligen Zielen und Bedürfnissen:

- > Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsinhalte (SSAB): Swisscom ist seit 2008 Mitglied und erarbeitet zusammen mit einem umfassenden Netzwerk Strategien und Lösungswege moderner Informationsvermittlung im schulischen und ausserschulischen Bereich.
- > Worlddidac Association: Die weltweit grösste Bildungsmesse Didacta (ehemalig Worlddidac) findet alle zwei Jahre in Basel statt. Sie lockt über 400 Aussteller aus über 80 Ländern an, die ihre Produkte und Lehrmittel über 20'000 Besuchern präsentieren. Seit 2004 ist Swisscom Partner der Worlddidac. Sie stellt in Form der Swisscom Arena jeweils eine zentrale Austauschplattform für Beiträge rund um die Bildungslandschaft und ihre Entwicklungstendenzen bereit. Die Swisscom Arena ist im Jahr 2012 unter dem Motto «Schule macht Schule» gestanden und hat vielen innovativen Teilnehmern die Möglichkeit geboten, ihre Ideen und Modelle einem grösseren Fachpublikum vorzustellen.

- › Kinderschutz Schweiz: Swisscom und Kinderschutz Schweiz tauschen sich regelmässig zu relevanten Themen rund um die Förderung der Medienkompetenz und zur Ausgestaltung des Jugendmedienschutzes aus.
- › European Telecommunications Network Operators Association (ETNO): Schon 2011 ist Swisscom als Sponsor der Charta High Principles on Child Protection beigetreten. Ursprünglich durch ETNO in die Wege geleitet, wird diese Charta inzwischen von der Branche selbst getragen. Sie verpflichtet die Sponsoren zu einer Vielzahl freiwilliger Massnahmen, um Jugendliche gezielt vor den negativen Auswirkungen neuer Medien zu schützen.

Dialogpartner und strategische Partnerschaften

- › Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)– Nationales Programm zur Förderung der Medienkompetenz: Das Programm des BSV dient Swisscom als Austauschplattform mit einer Vielzahl von Partnern, die rund um die Förderung der Medienkompetenz tätig sind. Swisscom unterstützt das Programm finanziell und kommunikativ.

Projektbasierte Zusammenarbeit

- › Pro Senectute (Telefonketten, Tag des Alters)
- › Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
- › Zugang für alle (Wissensdatenbank, Experten für barrierefreies Internet)
- › Procap Schweiz (Dialogpartner im Bereich von Menschen mit Behinderungen und im Bereich des Corporate Volunteering)
- › Fondation Suisse pour les téléthèses (FST)

Mit den genannten Organisationen hat Swisscom im Jahr 2012 unterschiedliche Projekte vorangetrieben, die stets einen direkten Mehrwert im Umfeld der heutigen Informationsgesellschaft bieten.

Swisscom prüft Mitgliedschaften und Partnerschaften anhand transparenter Kriterien wie der thematischen Relevanz oder der nationalen Bedeutung der betreffenden Organisation.

10.4 Verantwortungsvolle Arbeitgeberin

Swisscom ist Mitglied in unterschiedlichen nationalen und internationalen Institutionen, die sich mit Themen aus dem Bereich Human Resources beschäftigen. Zu diesen Institutionen gehören beispielsweise:

- › International Institute of Management in Technology in Freiburg (iimt): Das Institut unterhält Executive Programme und betreibt Forschung in den Feldern ICT und Utility Management.
- › Schweizerische Arbeitgeberverband: Der Verband setzt sich für den sozialen Frieden sowie eine konstruktive Sozialpartnerschaft ein.
- › Corporate Leadership Council (London): Die Institution forscht im Feld der Best Practices in der Unternehmensführung.
- › Generation CEO: Generation CEO ist eine Initiative zur Förderung weiblicher Managementtalente.
- › Swiss Women Network (SWONET): Das Internetportal SWONET vernetzt Schweizer Frauenorganisationen.